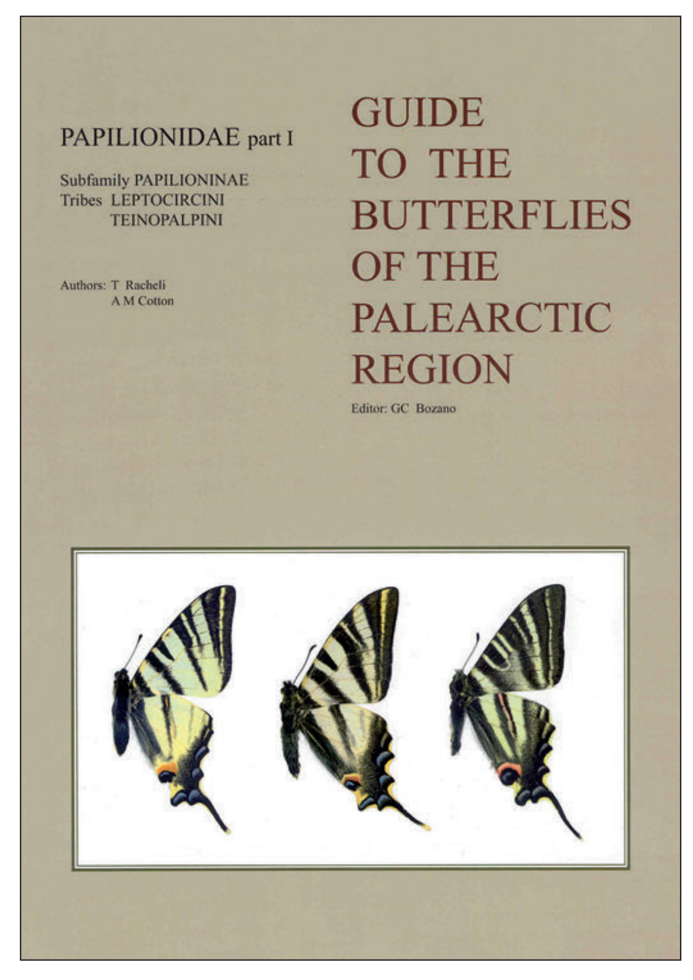
Buchbesprechung

Racheli, T., & Cotton, A. M. (2009): **Papilionidae part I, Subfamily Papilioninae, Tribes Leptocircini and Teinopalpini.** — *In:* Bozano, G. C. (Serienherausgeber), **Guide to the butterflies of the Palearctic region.** — Milano (Omnes Artes). 11. Bd. der Serie, [2] + 69 S., mit zahlreichen farbigen Abbildungen der Falter und Verbreitungskarten sowie SW-Zeichnungen der Genitalien, ISBN 978-88-87989-10-6. Format A4, farbiger Umschlag. ISSN 1723-459X für die ganze Serie. Zu beziehen über den (Fach-)Buchhandel, aber auch direkt von Omnes artes (über die Website omnesartes.com), Preis wie üblich 32 Euro.



(Siehe auch die Besprechungen der früheren Werke aus dieser Serie in Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **26** (3): 159–160 (2005), **28** (1/2): 84 (2007), **29** (1/2): 24 (2008).)

Mit diesem Band wird der erste Teil der Bearbeitung der Papilioniden veröffentlicht. Damit sind jetzt bis auf die Hesperiiden alle paläarktischen Tagfalterfamilien „angeknabbert" worden in der Gesamtbearbeitung. Serienüblich findet sich ein Vorwort der Autoren, gefolgt von einer Einführung in die Serie durch den Herausgeber. Die formale Urbeschreibung einer neu im Band beschriebene Unterart (aus Südchina, außerhalb des paläarktischen Bearbeitungsraums) wird geliefert, und andere taxonomische Änderungen werden aufgelistet. Nach einer kurzen Einführung in die und Charakterisierung der Papilionidae folgt die systematische Bearbeitung. Aus der Tribus Leptocircini werden die Gattungen *Iphiclides, Graphium* (mit 2 Untergattungen) und *Meandrusa* behandelt, von den Teinopalpini die einzige Gattung *Teinopalpus*. Insgesamt werden 19 Arten mit einigen Unterarten behandelt; die einzige europäische Art darunter ist der Segelfalter *Iphiclides podalirius*. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register schließen den Band ab.

Der Text ist wie üblich kurzgehalten, aber sehr kenntnisreich, und beschränkt sich auf Stichpunkte, wobei die jeweilige „Checklist of the species" im Gattungskapitel besonders hilfreich erscheint, da der Leser hier Hinweise auf andere Arten der Gruppe findet. Die Bearbeitung ist sehr professionell und deckt in Zweifelsfällen beide Seiten der Argumentationen mit weiterführenden Literaturangaben ab.

Die Abbildungen sind wie immer von sehr guter Qualität. ♂♂ und (leider nicht immer) auch ♀♀ werden mit Ober- und Unterseite und geografischer Variation dargestellt (wobei dem Konzept von Unterarten nicht zuviel Bedeutung beigemessen wird), und die Tiere sind danach gut zu erkennen; dazu finden sich Faksimilekopien von Farbabbildungen aus einigen Urbeschreibungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Bei den Genitalabbildungen hätte man sich vielleicht gewünscht, daß jeweils der komplette Apparat und nicht nur Teile (in der Regel die Valve) dargestellt worden wäre (und am besten von allen Arten und auch den ♀♀). Die Verbreitungskarten sind zwar gut lesbar, aber es sind wie immer Umrißkarten, keine Punktkarten, die damit immer ein größeres, geschlossenes Areal vortäuschen, als man in natura finden wird. Die behandelten Arten sind (wie die Papilionidae eigentlich generell) in der Regel Wald- oder Buschlandbewohner; deswegen finden sich auch die meisten Arten in den Waldarealen der Tropen und Subtropen, und nur relativ wenige Arten gehen in die warmgemäßigte Zone der Paläarktis hinein; kaum in die winterkalten ostasiatischen kaltgemäßigten Wälder. Im Gegensatz zu vielen anderen in der Serie schon bearbeiteten Gruppen gibt es hier keine zirkumpolar verbreiteten holarktischen Arten.

Wie leider allgemein heute immer noch in außermitteleuropäischen Bestimmungsbüchern üblich, findet sich kaum eine Angabe zur Biologie und Ökologie, zu Lebensweise und Verhalten, zur artspezifischen Larvalmorphologie und den Raupenfutterpflanzen (soweit die Raupen überhaupt bekannt sind); auch hier werden eigentlich nur Sammlungsfalter behandelt, nicht lebendige Arten. Das hat aber eine lange und breite Tradition in der Literatur und kann nicht speziell hier zum Vorwurf gemacht werden. Dafür diskutieren die Autoren vielfach breit und tiefgehend die Phylogenie der Gruppen mit weiterführenden Literaturverweisen.

Man hätte sich auch für die relativ artenreiche Untergattung *Graphium* s. str. einen dichotomen Bestimmungsschlüssel gewünscht, wie er für die wohl noch schwieriger auseinanderzuhaltenden Arten von *Graphium (Pazala)* geliefert wird. Eine solche Hilfe hätte die Determination der sich sehr ähnlich sehenden Arten sicher vereinfacht. Aber es sind immer noch relativ wenige Arten, und mit der Kombination von Herkunftsort und guten Fotos, die die geografische Variabilität darstellen, wird man sicher in der Regel auch mit der „Bilderbuchmethode" gut zum Ziel kommen.

Wer mit den zentral- und ostpaläarktischen Verwandten unserer europäischen Tagfalter arbeiten möchte, wird nicht darumkommen, sich diese Serie insgesamt oder zumindest die ihn speziell interessierenden Teilbände zu kaufen. Mit nur wenigen Schwächen liefert sie einen handfesten und vergleichsweise preiswerten Überblick über die Artenvielfalt in der gemäßigten Klimazone Eurasiens. Gesamturteil: sehr empfehlenswert!

Wolfgang A. Nässig

 ISSN 0723-9912